



Vertiefende Gedanken:

LESUNG: JOH. 14, 15-20.25-26

PREDIGT: PS. 92, 2-3 (AUF Vierter GLOCKE!)

Unsere zweitkleinste Glocke (600 kg, Ton DIS) ist die «**Morgenglocke**». Sie läutet morgens* den Tag ein. Dazu schlägt sie auch die Stundenzahl. Am Morgen ruft sie uns das Ziel unseres Lebens in Erinnerung, und dann jede Stunde wieder: Lobsänger/Lobsängerin Gottes zu sein und ihn zu verherrlichen mit unserem ganzen Leben.

«Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken und lobsingen deinem Namen, du Höchster, des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.»

Wie würdest du das Ziel deines Lebens beschreiben? Haben Menschen ein Lebensziel? Hat sich dieses Ziel bei dir im Laufe der Jahre gewandelt? Warum? Wie wirkt sich dieser innere Kompass auf dein Leben aus?

Joh. Calvin betet: «Lass einen jeden danach trachten, deinen Namen zu verherrlichen!» (Morgenglocke)

Am Morgen: Ich darf aus deiner Gnade, deinem JA zu mir leben. Der Tag steht offen! Ich kann danken und lobsingen und will mich dir zu Diensten stellen.

In der Nacht: Ich verkündige deine Wahrheit (Hebr. TREUE) auch wenn es dunkel ist im Leben und ich nicht weiter weiss. Und halte vertrauensvoll an dir fest.

Und an beides lasse ich mich stündlich/Glocke erinnern! Könnte das eine neue Gewohnheit, eine kleine geistliche Übung von dir werden, jedesmal, wenn du den Stundenschlag hörst?

Zur Predigt:

Zu «LobsängerInnen Gottes im Beten, Feiern und Arbeiten» werden wir nur, wenn der Heilige Geist und dazu erweckt. Gott wirkt durch seinen Geist, «wie er will» (1. Kor. 12, 11) und trotzdem nicht einfach zufällig. Voraussetzung ist unser Hunger und unsere Sehnsucht nach ihm. (1. Kor. 14, 1; Lk. 11, 13) Welchen Platz hat in deinem Gebet die Bitte: Komm, Heiliger Geist und erfülle und gebrauche mich! Komm, Heiliger Geist und giesse dich aus «über alles Fleisch»! (Apg. 2, 17)

1. Was habe ich heute gelernt?
(Glaubensinhalt)
2. Welche Fragen beschäftigen mich?
(Glaubenswachstum)
3. Was setze ich wie um?
(Glaubenspraxis)

Wir brauchen den Heiligen Geist, wenn unser Christsein nicht einfach «anständig leben mit religiösem Anstrich» bedeuten soll. Spürst du den Unterschied in deinem Leben oder siehst du ihn an anderen Christen? Hast du Vorbilder, die dir ein Vorbild sind diesbezüglich? (Lies: Phil. 3, 17)

So wirkt der Heilige Geist und so öffnen wir seinem Wirken Tür und Tor:

1. Das Wort hören: Jesus hat den Geist verheissen, der schon von den Propheten angekündigt worden ist (Apg. 1, 8; Joel 3, 1-5) Auf sein Wort hin glauben wir.

Das erste Wirken des Geistes ist eine Liebe zu seinem Wort. (Joh. 14, 23+26) Der Volksmund hat recht, wenn er sagt: Der Hunger kommt beim Essen. Nur wenn wir Hörer des Wortes sind, kann uns der Geist mit «Mehr» betrauen. Das ist eine Gesetzmässigkeit im Reich Gottes. Lies: Lk. 16, 10; Lk. 19, 17.25-26.

Bist du bereit, das Kleine zu tun, das Geringe zu schätzen, im Stillen zu dienen, das Wort zu hören? Einen anderen Weg zu geistlicher Reife gibt es nicht. Was bedeutet wohl die Aussage in Hebr. 5, 12-13 in diesem Zusammenhang?

2. Im Gebet warten: Jesus sagt seinen Jüngern, dass sie warten sollen auf den Geist (Lk. 24, 49) Und sie waren «einmütig» zusammen (Apg. 1, 12-14) Was könnte das für uns heissen? Sind wir zu schnell im Handeln und zu träge im Beten? (Jes. 30, 15) Wir sollen um den Geist bitten. (Lk. 11, 13) Wie ist dein Gleichgewicht von Beten und Arbeiten? Was ist der Unterschied zwischen Nachlässigkeit und Warten?

3. Mit Freude bezeugen: Pfingsten ist Geburtsstunde der Kirche und somit Geburtsstunde der Mission. Der Geist drängt uns, den Auftrag Jesu zu erfüllen, anderen von Jesus zu erzählen, sie an sein Herz zu lieben. (Apg. 1, 18; Matth. 28, 20ff.) So hat es Andreas gemacht und die anderen – ganz natürlich (lies: Joh. 1, 35-51) Was hindert dich *wirklich*, mit Freude zu bezeugen, wer Jesus in deinem Leben ist?

** In Berg hat das Morgengeläut fürs ganze Dorf um 7 Uhr die katholische Kirche übernommen. Unsere Morgenglocke läutet darum erst um 11 Uhr fürs ganze Dorf 5 min. lang. (Sinnvolle Absprache!)*